

Was wir bei unseren Gottesdiensten derzeit beachten müssen: 15 Entlastungen (Stand: 11. Juni 2020)

1. Zusätzlich zum Dienst des Küsters (siehe Punkt 15) brauchen wir pro Kirchorst 2-3 möglichst jüngere Personen, die nicht zu einer Risikogruppe gehören. Die hauptsächliche Aufgabe des Willkommensdienstes ist es, die Leute freundlich zu begrüßen und nachzufragen, ob sie in der Liste der Angemeldeten stehen. Wenn ja, reicht das Setzen eines einfachen Hakens hinter den Namen. Auch in den Werktagsgottesdiensten, die weniger gut besucht sind, muss eine Liste geführt werden, um es den Behörden zu ermöglichen, ggfls. auftretenden Infektionsketten nachgehen zu können. Ein Willkommensteam an Werktagen braucht es unseres Erachtens nicht.

2. Die Gottesdienstbesucher selbst müssen zukünftig ***nichts*** unterschreiben oder ausfüllen.

3. Falls es sich um nichtangemeldete spontane Gottesdienstbesucher handelt (auch die darf es geben!), fragt der Willkommensdienst nach dem Namen, Vornamen und der Telefonnummer und trägt sie ein. Keine Sorge: Sie müssen die Identität ***nicht*** nachprüfen und sind im Falle, dass falsche Angaben gemacht werden, ***nicht*** rechtlich verantwortlich.

4. Es ist ***nicht*** die Aufgabe des Willkommensdienstes, Gottesdienstbesuchern gegenüber durchzusetzen, dass sie gehen müssen, wenn die Kirche zu voll ist. Diese undankbare Aufgabe und Verantwortung liegt beim jeweiligen Zelebranten.

5. Die Gottesdienstbesucher mögen vom Willkommensdienst gebeten werden, sich vor dem Gottesdienst mittels bereitgestellter Desinfektionsmittel selbst die Hände zu reinigen.

6. Die Gottesdienstbesucher werden hingewiesen, innerhalb der Kirche nur dort Platz zu nehmen, wo entweder eine Kerze oder ein Wochenblatt liegt - oder beides.

7. Die Gottesdienstbesucher werden darauf hingewiesen, dass die Gesangbücher wieder an den üblichen Orten ausliegen. Nach dem Gottesdienst bleiben die Gebetbücher am Platz. Auch der Willkommensdienst hat nicht die Aufgabe, sie nach dem Gottesdienst wegzuräumen. Wir lassen sie am besten einfach ein paar Tage liegen, bis sie „ausgedunstet“ sind.

8. Aufgabe des Willkommensdienstes ist es, darauf hinzuweisen / zu erinnern: a. Auf dem Weg zum Platz und am Ende des Gottesdienstes muss eine Atemschutzmaske getragen werden. b. Während des Gottesdienstes kann auf das Tragen der Maske verzichtet werden. Gleichwohl bleibt es vorerst bei der Empfehlung, die Maske aufzubehalten. Wir enthalten uns des Gesangs. Wenn leise mitgesummt wird, nur durch die Maske.

9. Wir verzichten auf Absperrungen - und setzen stattdessen auf „positive Markierungen“ (also Kerze oder Wochenblatt oder beides an einem Sitzplatz). Wo möglich, soll die Kirche durch einen zweiten Ausgang verlassen werden. Es soll unbedingt vermieden werden, vor oder nach den Messen Gruppen zu bilden.

10. Die Liste der zum Gottesdienst Angemeldeten wird durch das zuständige Pfarrbüro erstellt und in mehrfacher Kopie (Willkommensdienst plus 2 Exemplare) in die Sakristeien gebracht; jede Liste enthält freie Zeilen für den Eintrag spontaner Gottesdienstbesucher – durch den Willkommensdienst.

11. Die bisherigen „Maximalzahlen“ der Gottesdienstfeiernden (in Bezug auf die Quadratmeterzahl der Kirche) gelten fortan ***nicht*** mehr; es gilt nur noch die Abstandsregelung von 1,5 Metern. Damit ergibt sich eine Befreiung von allzu mathematischer Berechnung, dafür aber eine auf gesundem Menschenverstand und Selbstverantwortung aufbauende Handhabung.

12. Wenn es sich vor Beginn des Gottesdienstes zeigt, dass die Abstände offensichtlich nicht eingehalten werden können und die Kirche „gefühl“ zu gut besucht ist, möge dem jeweiligen Priester (vor Beginn des Gottesdienstes) Bescheid gegeben werden. Er wird dann als Träger der Gesamtverantwortung vor Beginn des Gottesdienstes eine entsprechende Ansage machen und im schlimmsten Fall um Verständnis bitten, dass die Feier so nicht stattfinden kann. Er wird auf Ausweichmöglichkeiten hinweisen bzw. den zeitlich nächsten Gottesdienst.

13. Mit dem Beginn des Gottesdienstes hat der Willkommensdienst die Aufgabe, im Falle einer zu gut besuchten Messe ein Schild an die Kirchentüren zu hängen, das wir für alle Kirchen vorbereitet haben: „Unser Gottesdienst hat begonnen. Unsere Kirche ist leider derzeit für weitere Besucherinnen und Besucher zu gut besucht. Bitte weichen Sie auf unseren nächsten Gottesdienst aus. Wir bitten Sie um Ihr Verständnis.“ Dieses Schild wird von den Pfarrbüros erstellt und laminiert in den Sakristeien ausliegen. Es kann mit Tesa-Film (wird von den Pfarrbüros vorbereitet) an die Kirchentüren geklebt werden.

14. Keinesfalls dürfen die Kirchentüren zu irgendeiner Zeit verschlossen werden. Sie sollen im Gegenteil möglichst zeichenhaft und einen Luftzug ermöglichend geöffnet sein. Es liegt im Konfliktfall ***nicht*** in der Verantwortung des Willkommensdienstes, uneinsichtige Gottesdienstbesucher daran zu hindern, die Kirche dennoch zu betreten. Der jeweilige Priester hat aber die Verantwortung, auch nach dem Beginn der Feier die Situation im Auge zu behalten und notfalls zu reagieren. Der Willkommensdienst kann dem Priester auch nach dem Beginn des Gottesdienstes durch Zeichen kundtun, dass sich eine Situation ergeben hat, die rechtlich nicht verantwortbar ist. Dafür gibt es eine von uns (den Pfarrbüros) vorbereitete grüne bzw. „rote Karte“, die sie gegebenenfalls auch im Gottesdienstgeschehen hochhalten können.

15. Küsterdienst:

a. Unsere Küsterinnen und Küster mögen bitte ihren Dienst nur dann verrichten, wenn sie ausdrücklich und freien Herzens dazu bereit sind. Es darf hier keinerlei Zwang oder Verpflichtungsdenken geben. Wer derzeit den Dienst nicht oder nicht im vollen Umfang ausüben möchte, hat unser volles Verständnis

b. Küster-Aufgaben: vor der Messe einfach nur vorbereiten und auslegen, was unbedingt nötig ist, Beleuchtung an, Türen auf, evtl. mit dem Willkommensdienst absprechen, ob Plätze markiert werden (am besten mit Kerze und /oder Wochenblatt, siehe Punkt 9); Kollektenkörbchen bitte an den Kirchengang stellen (werden nicht herumgereicht). Auch das Zählen der Kollekte nach dem Gottesdienst kann derzeit entfallen. Eine direkte Begegnung mit dem Priester oder ggfls. Ministranten ist nicht nötig. Priesterhostie reicht, Wein und Wasser reichen; keine Hostien zum Einlegen durch Küster oder Gemeinde - wir teilen die Eucharistie aus dem Tabernakel aus. Um das Messbuch und Lektionar wird sich der jeweilige Zelebrant kümmern. Der Priester räumt nach der Messe seine Gewänder selbst ein bzw. hängt sie zum Auslüften auf den Haken.